



INVESTIEREN MIT WERTEN

Nachhaltige Geldanlagen

Wie hilfreich es ist, die eigene ethische Position genau zu bestimmen

Große Herausforderung

Die EU-Entwaldungsverordnung betrifft Kleinbäuer*innen im Globalen Süden

Förderkreis Bayern

Vorträge zur nachhaltigen Geldanlage an Universitäten und Hochschulen

INHALT

- 03 Was mir wichtig ist**
Unser Gastautor rät, über die eigenen Wertmaßstäbe nachzudenken
- 06 Eine Frage, viele Antworten**
Weshalb sich Menschen für nachhaltige Geldanlagen engagieren
- 08 Lernen von den Partnern**
Die jährliche digitale Kundenbefragung verbessert das Angebot
- 10 Umweltschutz im Dilemma**
Die EU-Entwaldungsverordnung stellt Kleinbäuer*innen vor Herausforderungen
- 12 Jetzt noch mehr bewirken**
Impact war nie wichtiger:
Kapital für den Globalen Süden
- 15 Zahlen, die zählen**
Der Wirkungsbericht 2024 ist da
- 16 Wie gelingt ein klimagerechtes Leben?**
Fotoausstellung zum Klimawandel in Nürnberg
- 19 Gemeinsame Visionen**
Was Oikocredit und Rapunzel Naturkost verbindet



Foto: Oikocredit

Titel: Cleotilde Luis Marroquin betreibt ihre Kaffeepflanzung in Guatemala in Agroforstwirtschaft.
Foto: Opmeer Reports



Liebe Leserin, lieber Leser,

was bedeutet „Investieren mit Werten“ für Sie? Unser Gastautor Jörg Weber von ECOreporter gibt uns in dieser Ausgabe einen wichtigen Hinweis: Nehmen Sie sich Zeit, um Ihre eigenen Grundsätze zu reflektieren und stellen Sie sich die Frage, warum Sie sich für ethische Geldanlagen einsetzen möchten.

Die Antworten darauf sind vielfältig, wie Sie auf Seite 6 unseres Magazins lesen können. Sie zeigen, warum wir uns bei Oikocredit seit fast 50 Jahren für ethische Investments mit sozial-ökologischer Wirkung engagieren. Auf Seite 8 gehen wir noch eine Ebene tiefer und schauen hinter die Kulissen, in den „Maschinenraum“ unserer Arbeit. Dort arbeiten unsere Kolleg*innen daran, die Wirkung der Investitionen zu messen und die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen sowie deren Kund*innen zu optimieren.

Außerdem beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit aktuellen politischen Entwicklungen, die Auswirkungen auf ethische Investments haben können. Dazu gehört etwa die neue Entwaldungsrichtlinie der Europäischen Union. Wie Oikocredit die Partnerorganisationen bei der Umstellung unterstützt, lesen Sie auf Seite 10.

Sie möchten auch hinter die Kulissen von Oikocredit schauen und mit uns über Werte in der Geldanlage ins Gespräch kommen? Dann laden wir Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen hier in Bayern ein. Im Rahmen unserer Bildungsarbeit beleuchten wir die Arbeit von Oikocredit, sei es bei interaktiven Stadtrundgängen oder spannenden Vorträgen. Vielleicht treffen wir uns dort bald persönlich? Es würde mich freuen!

Herzliche Grüße

Carolin Gutmann

Geschäftsführerin Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.

Kann man Waffenproduktion, Atomenergie oder Tierversuche ethisch für sinnvoll halten und dort sein Geld anlegen? Unser Gastautor Jörg Weber, Chefredakteur des Magazin ECOreporter, rät in seinem Essay, über die eigenen Wertmaßstäbe nachzudenken und sich im breiten Spektrum der ethischen Geldanlagen gut zu informieren.

Von Jörg Weber

WAS MIR WICHTIG IST

Waffen? Können niemals ethisch sein! Atomenergie? Natürlich nicht nachhaltig! Wer ethisch Geld anlegen will, stößt recht bald auf ein Problem: Man muss entscheiden, was überhaupt ethisch ist. Und dann stellt sich heraus: Es gibt nicht eine einzelne Definition dazu, sondern viele. Und erst das Wortwirrwarr: „Ethisches Investment“, „Grünes Geld“, „verantwortungsvolle Geldanlage“, „CSR“ (ausgeschrieben „Corporate Social Responsibility“). Da klingen „nachhaltige“ oder „ökologische“ Geldanlage noch einfach. Aber: All das sind keine allgemein anerkannten Begriffe. Letztlich ist es – leider – ein Haufen Vielfalt mit geringer Trennschärfe.

Was ist eine ethische Geldanlage?

Was also ist eine ethische Geldanlage wirklich? Die deprimierende Antwort wäre: Das kann niemand so genau sagen. Die richtige Antwort, die es allerdings auch nicht gerade leicht macht, lautet: Das muss jede und jeder für sich selbst entscheiden. Da hilft nichts außer: Hinsetzen und selbst überlegen. Immerhin, es gibt einige Grundsätze, die helfen können. Zunächst einmal ist Ethik „das sittliche Verständnis“, sie ist eines der Teilgebiete der Philosophie und befasst sich mit Moral. Daher hat sie die Aufgabe, Kriterien für gutes und schlechtes Handeln und die Bewertung seiner Motive und Folgen aufzustellen. Die Ethik, die auch „Moralphilosophie“ genannt wird, fragt:

„Wie soll ich mich verhalten?“ Soll ich in Erdölk Aktien investieren oder nicht? Wahrscheinlich hat jeder Mensch hierzu seine eigene Meinung. Nimmt man moralische Antworten auf viele andere solcher Fragen hinzu, entsteht eine persönliche Ethik – und davon gibt es dann so viele wie Menschen auf der Erde.

Das Dilemma ist eine Chance

Man mag das bedauern, und es gibt genug Versuche, aus diesem scheinbaren Dilemma herauszukommen, indem man eine Ethik für alle zu definieren versucht. Aber wer näher hinschaut, stellt fest: Es ist gar kein Dilemma, es ist eine Chance. Beispiel Waffenproduktion: Ja, Waffen können töten. Andererseits erlaubt das Völkerrecht einem Staat die Selbstverteidigung. Und das Strafrecht gestattet auch Einzelnen die Selbstverteidigung, beispielsweise in Notwehr. Wiederum: Waffenproduzenten und ihre Verkäufer halten sich nicht immer an alle Regeln. Bestimmt nicht. Und natürlich wäre die Welt ohne Waffen besser dran. Man kann das alles lange diskutieren. Am Ende werden trotzdem mehrere Meinungen möglich sein. Und dann ist für die eine die Waffenproduktion in Ordnung, für den anderen tabu. Auch bei der Geldanlage. Wobei es auch noch Zwischenformen gibt: Menschen, die die Waffenproduktion teilweise für notwendig halten, aber ihr Geld dort keinesfalls investieren möchten. Man muss sich →



Etliche Themen, die bei der ethischen Geldanlage zu beachten sind, sind relativ eindeutig, wie die Förderung von Solarenergie. Das Foto zeigt eine Photovoltaikanlage auf dem Dach eines Supermarkts in Hyderabad, Indien, die vom Oikocredit-Partnerunternehmen Fourth Partner Energy betrieben wird.

schließlich mit der eigenen Geldanlage auch wohl fühlen. Oder andere, die Waffen schrecklich finden, aber in Aktien von Waffenproduzenten investieren, weil die so tolle Kurssteigerungen haben.

Atomkraft kann man ausschließen

Ein weiteres Beispiel für ein Problem der ethischen Geldanlage ist Atomkraft. Viele Deutsche konnten nicht fassen, dass die Europäische Kommission vor wenigen Jahren die Investments in Atomkraft als nachhaltige Geldanlage definierte. Eine Energieform, deren Abfälle in dünnen Blechbehältern nahezu ungeschützt vor Raketenangriffen neben den Reaktoren lagern – das kann die EU doch nicht als nachhaltig bezeichnen! Tut sie aber. Und daher gibt es viele nachhaltige Finanzprodukte, die aufgrund ihrer eigenen Kriterien auch in Atomenergie investieren dürfen. Die EU hat es beschlossen, dann gilt das eben für die Geldanlage und ist damit für alle als nachhaltig anzuerkennen? Glücklicherweise nicht. Wer nicht in Atomenergie investieren will, der findet Hunderte nachhaltiger Finanzprodukte, die Kernkraft weiterhin ausschließen.

Ins Kleingedruckte schauen

Etliche Themen, die oft bei der ethischen Geldanlage zu beachten sind, sind relativ eindeutig: Wer wollte behaupten, Kinderarbeit sei überhaupt unter irgendeinem Gesichtspunkt als nachhaltig oder ethisch zu qualifizieren? Aber Achtung: Man muss definieren, bis zu welchem Alter ein Kind noch ein Kind ist. Immerhin, dafür gibt es anerkannte Regeln, die der Finanzbranche und Anlegenden helfen. Doch wie ist es beispielsweise mit Aktien von Unternehmen, die Tierversuche praktizieren? Gehören die in einen nachhaltigen Aktienfonds? Vielleicht nur Aktien von den Unternehmen, die versprechen, Tierversuche allenfalls durchzuführen, wenn es der Entwicklung von Medikamenten dient, beispielsweise für Kinder? Aber wenigstens keine Tierversuche für Kosmetika? Was ist mit Tierversuchen in Rüstungsunternehmen? Was ist mit Versuchen an wirbellosen Tieren, an Schnecken beispielsweise? Oder an winzigen Pantoffeltieren – ethisch oder unethisch? Schwierige Fragen. Man sollte sie sich stellen. Und wenn man für sich persönlich die Antwort gefunden hat, dann hat man eine erstaunliche Möglichkeit: Nämlich

eine Geldanlage zu finden, die dazu passt. Es gibt, wenn man diese Anlageform wählen möchte, beispielsweise viele nachhaltige Aktienfonds. Diese haben so unterschiedliche Kriterien, dass sich ein passender finden sollte. Man muss allerdings meist tief ins Kleingedruckte schauen, bis man fündig wird. Und dann noch prüfen, wie der Fonds finanziell abschneidet.

Zwischenfazit: Die eigenen Wertmaßstäbe kann man in die Geldanlage übertragen, weil sich bei den ethischen und nachhaltigen Anlagen eine Vielfalt bietet, die ein großes Spektrum an ethischen Einstellungen abdeckt.

Wichtiger Aspekt: Die Wirkung

Es gibt aber noch einen anderen wichtigen Aspekt bei der Geldanlage: Die Wirkung. Ein Beispiel: Wer eine Solaraktie kauft, gibt das Geld der Verkäuferin der Aktie, nicht dem Solarunternehmen. Die Wirkung dieses Deals? Nicht zu ermitteln, denn wer weiß schon, was die Aktienverkäuferin mit der erhaltenen Summe anstellt. Gegenbeispiel: Ende der 1980er-Jahre beteiligten sich die ersten Deutschen mit

Summen von 500 Mark an Windrädern. Damals waren das noch kleine Rotoren auf einem Gerüst, das wirkte wie ein Strommast. Ihr Geld half, die Welt zu verändern: Heute erzeugen wir in Deutschland – konkret im ersten Quartal 2024 – fast 40 Prozent des Stroms aus Windenergie. Dass die Energiewende zumindest in Deutschland bei der Stromproduktion auf einem erfolgreichen Weg ist (wenn es auch zu langsam vorangeht), ist erst durch Geld von ethisch anlegenden Menschen möglich geworden. Wer eine ähnlich direkte Wirkung der Geldanlage sehen will, kann zu den Mikrofinanzen schauen: Der Geldfluss ist nachvollziehbar, die Wirkung auch. Und wer Festgeld bei einer Bank anlegt, kann immerhin prüfen: Gibt sie das Geld per Kredit einem Unternehmen, das damit Kinderspielzeug oder Handfeuerwaffen herstellt? Verweigert die Bank die Auskunft, dann sieht es dort mit der ethischen Geldanlage nicht gut aus.

Persönliche Wertvorstellung

Fazit: Zu den meisten persönlichen Wertvorstellungen gibt es eine passende Geldanlage. Die zu finden, kann teilweise Ausdauer erfordern. Aber Hand aufs Herz: Bestimmt haben Sie schon einmal zahlreiche Produkttests studiert, bevor Sie einen Staubsauger gekauft oder eine Versicherung abgeschlossen haben, oder? Dann investieren Sie bitte mindestens so viel Zeit, bevor Sie Ihr Geld anlegen. Denn dabei geht es meistens um viel größere Summen.

Jörg Weber ist Chefredakteur des Magazins ECOreporter und der Internetplattform ECOreporter.de. Er ist Autor zahlreicher Bücher zum Thema Nachhaltigkeit, u.a. „Die Erde ist nicht Untertan“ (ausgezeichnet mit dem Deutschen Umweltpreis für Publizistik) und „Rendite ohne Reue“.

FINANZDISKUSSIONEN ONLINE

Um Nachhaltigkeit im Finanzwesen ging es bei der 11. Fair Finance Week, die vom 4. bis 8. November 2024 in Frankfurt stattfand, organisiert unter anderem vom Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz. Expert*innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft beleuchteten in fünf Diskussionsrunden die Frage „Kostet die Transformation wirklich unseren Wohlstand – oder rettet sie ihn?“ Aufzeichnungen der Veranstaltungen sind jetzt online abrufbar unter www.fair-finance-frankfurt.de.

EINE FRAGE – VIELE ANTWORTEN

Seit fast 50 Jahren verbindet Oikocredit Menschen, die durch nachhaltige Investitionen zu einer gerechteren Welt beitragen möchten. Hier gehen wir den persönlichen Gründen nach und fragen: Warum engagierst du dich für ethische Geldanlagen?

VERBESSERUNG^{/01}

Da ich im ländlichen Kenia aufgewachsen bin, habe ich aus erster Hand erfahren, wie Investitionen die Lebensbedingungen von Menschen erheblich verbessern können – sei es durch die Verbesserung des Zugangs zu hochwertiger Bildung, die Erschließung besserer Märkte für Kleinbäuer*innen, die Schaffung von Arbeitsplätzen oder die Bereitstellung von sauberer Energie. In einer Welt, die mit Ungleichheiten, der Klimakrise und Armut konfrontiert ist, sind ethische Geldanlagen ein wirkungsvolles Instrument, um sinnvolle Veränderungen zu bewirken.

Curtis Nzioki Musembi, Investments Manager Ostafrika, Oikocredit International

WISSENSCHAFT^{/02}

Als Forscher an der Frankfurt School beschäftige ich mich mit Fragen zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft durch das Finanzsystem. Dabei betrachte ich zwei Ansätze. Zum einen können nachhaltige Projekte finanziert werden, ohne klassische Risiko-Rendite-Faktoren weniger zu gewichten. Zum anderen kann Finanzierung auf eine soziale Rendite über das klassische Risiko-Rendite-Schema hinaus abzielen. Oikocredit verfolgt den zweiten Ansatz. Ich bin überzeugt, dass dieser Ansatz ein wichtiges Vorbild für die nachhaltige Transformation ist.

Sebastian Rink, Vorstandsmitglied Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz



WERTE^{/03}

Gerechtigkeit, Integrität, Respekt und Fürsorge für andere waren wichtige Pfeiler meiner Erziehung. Ich glaube, dass ich durch ethische Investitionen diese Werte weiterhin leben und Maßnahmen unterstützen kann, die das Leid der Menschen lindern, die aufgrund der Auswüchse unseres heutigen Systems und Lebensstils in Armut leben. Wir können alle von einer Welt profitieren, in der wir die Vorteile einer nachhaltigen und fairen Nutzung unserer Ressourcen teilen. Ethische Investitionen können den Weg weisen.

Ging Ledesma, Strategic Advisor Impact & Social Performance, Oikocredit International

SOLIDARITÄT^{/04}

Ein Großteil des klassischen Weltfinanzsystems profitiert von Investitionen, die uns Menschen oder auch der Umwelt massiv schaden. Ethische Geldanlagen hingegen entscheiden sich bewusst für Kooperationen, die die Bekämpfung von Armut, Förderung von sozialer Gerechtigkeit, Schaffung von Arbeitsplätzen, Wohlstandsverteilung und Förderung nachhaltiger Agrarwirtschaft verfolgen. Daher ist die ethische Geldanlage für mich ein Ausdruck von globaler Solidarität. Die Vision und Mission von Oikocredit basieren auf diesen Zielen, weshalb ich Oikocredit für mein Studienpraktikum ausgesucht habe.

Zra Kodji, Praktikant Oikocredit Förderkreis Bayern

BILDUNG^{/05}

Ich bin eher durch einen Zufall zu diesem Engagement gekommen. Denn obwohl ich die klare Vorstellung hatte, mich für eine umweltfreundlichere und gerechtere Lebensweise einsetzen zu wollen, war mir nicht bewusst, dass ich das mit Geldanlagen verknüpfen würde – und könnte. Ich wusste schlicht nichts von der Rolle, die privates Geld für eine positive soziale und ökologische Transformation spielt. Jetzt engagiere ich mich für ethische Geldanlagen, um genau dieses Bewusstsein zu bilden und zu aktivieren.

Nina Martello, Bildungsarbeit und Ehrenamtsmanagement, Oikocredit Westdeutscher Förderkreis

Im Maschinenraum von Oikocredit tragen Kolleg*innen dazu bei, unsere Arbeit mit den über 500 Partnerorganisationen und deren Kund*innen weiterzuentwickeln und zu verbessern. Als lernende Organisation kooperieren wir eng mit ihnen – beispielsweise bei der jährlichen digitalen Befragung von Kund*innen.

Von Dr. Christina Alff

LERNEN VON DEN PARTNERN

Seit sie begann im Jahr 2021 in kleinem Rahmen und wächst seitdem beständig: Die digitale Umfrage („End-client survey“), mit der Oikocredit und Partnerorganisationen, die sich auf Finanzdienstleistungen und erneuerbare Energien konzentrieren, Kund*innen nach positiven Veränderungen, Problemen sowie Ideen und Wünschen in Bezug auf ihre Finanzdienstleister befragen. Ziel ist es, die Stimme von Kund*innen in den Mittelpunkt der Entscheidungsprozesse zu stellen, und so unter anderem die Dienstleistungen bedarfsgerecht zu verbessern. Die Umfrage im Jahr 2023 wurde in Zusammenarbeit mit 34 Partnerorganisationen und deren rund 40.500 Kund*innen in 15 Ländern und in neun Sprachen organisiert.

In den acht Schlüsseldimensionen, die finanzielle und nicht-finanzielle Veränderungen im Leben der Kund*innen abdecken, fanden sich einige besonders wichtige Erkenntnisse: So gab knapp die Hälfte (47 Prozent) der Befragten an, dass ihr Einkommen durch extreme Wetterbedingungen beeinträchtigt wurde. Eine Studie zu Klimarisiken für kleinere und mittlere Unternehmen in Kenia und Senegal (zum Nachlesen: „How do African SMEs respond to climate risks? Evidence from Kenya and Senegal“, bit.ly/studie-klimarisiken) war zu dem Schluss gekommen, dass mangelndes Wissen sowie fehlende Ressourcen

und Fachkenntnisse innerhalb der Unternehmen deren Fähigkeiten einschränken, in Anpassungen gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu investieren.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse entwickelte Oikocredit gemeinsam mit der kenianischen U&I Microfinance Bank tiefere Fragen. Ziel war, genauer zu verstehen, in welchen Bereichen eine Unterstützung bei Umweltthemen den meisten Nutzen bringt. Als Ergebnis wurden weitere Schulungen zum Thema Klimaanpassung eingeführt. „Die U&I Microfinance Bank wollte das Thema insbesondere im Interesse ihrer Kund*innen vertiefen, die die direkten Auswirkungen des Klimawandels zu spüren bekommen“, erläutert John Callaghan die Gründe für die Zusammenarbeit. Callaghan ist bei Oikocredit International verantwortlich für die Koordinierung der Kundenbefragung.

Den Kund*innen zuhören

Im Dezember 2023 fand ein erster Workshop für Kund*innen aus zwei ländlichen Gegenden Kenias statt, die von extremen Wetterereignissen betroffen sind. Die 25 Teilnehmer*innen führen kleine und mittlere Unternehmen in der Landwirtschaft oder ländliche Dienstleistungsunternehmen. Sie tauschten sich unter anderem

über Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel aus. So betonte Kimani Mbuthia, ein U&I-Kunde und Berater für Wassermanagement, wie wichtig es sei, die Grundwasserressourcen zu nutzen, um die landwirtschaftliche Produktivität zu erhöhen.

Nachhaltiger für die Bank

Benard Koech, Teamleiter für die Befragung bei der U&I Microfinance Bank, sieht in dem Training einen doppelten Nutzen: Durch die Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Kund*innen laufen nicht nur deren Geschäfte besser, auch die Bank kann nachhaltiger wirtschaften. „Außerdem erhalten wir durch die Schulung ein Feedback, das uns hilft, die Bedürfnisse unserer Kund*innen einzuschätzen und klimarelevante Produkte zu entwickeln, wie etwa einfache solarbetriebene Technologien, beispielsweise Wasserpumpen.“

Für künftige Trainings der U&I Microfinance Bank sollen die Teilnehmer*innen nach ihren unterschiedlichen Gewerken und den Auswirkungen durch Wetterextreme gruppiert werden. So können Fortbildungen zielführender auf die unterschiedlichen Wertschöpfungsketten der

Kund*innen eingehen und entsprechend maßgeschneiderte Lösungen entwickeln.

Andere Partnerorganisationen von Oikocredit, die an der digitalen Kundenumfrage teilnahmen, haben Interesse bekundet, ähnliche Programme wie das der U&I Microfinance Bank aufzulegen.

Aufgrund dieser Erfahrung wird die Endkundenbefragung 2024 angepasst: Oikocredit hat darin zusätzliche klimabezogene Fragen aufgenommen. Zunehmende extreme Wetterereignisse verringern die Chancen einkommensschwacher Haushalte und kleiner und mittlerer Unternehmen auf Wachstum und verschärfen deren wirtschaftliche Unsicherheit. Hier werden Oikocredit und die Partnerorganisationen gemeinsam Lösungsansätze entwickeln, damit die Kreditnehmer*innen in der Klimakrise widerstandsfähiger werden.

Weitere Verbesserungen

Ein weiteres Beispiel, wie die digitale Befragung wirkt, sei zum Abschluss noch genannt: Aus den Umfragedaten 2023 ging hervor, dass Kund*innen Verbesserungen bei der Kreditbewilligung und -auszahlung wünschten. Sechs Partnerorganisationen haben daraufhin ihre Kreditgenehmigungs- und Auszahlungsprozesse überarbeitet. Die Verfahren wurden teilweise digitalisiert, um die Effizienz zu steigern und die Wartezeit der Kund*innen auf die Genehmigung und Auszahlung ihrer Kredite zu verkürzen. ■

Teilnehmende des Workshops der Partnerorganisation U&I Microfinance Bank im Dezember 2023 in Kenia.



Foto: U&I Microfinance Bank

UMWELTSCHUTZ IM DILEMMA

Es galt als großer Fortschritt, als vor einem Jahr in der Europäischen Union die Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten in Kraft trat. Sie soll verhindern, dass im Globalen Süden Wald für den Anbau von Soja, Palmöl, Kakao oder Kaffee gerodet wird. Die Umsetzung stellt Kleinbäuer*innen vor Ort aber vor große Herausforderungen. Barbara Rademaker, Capacity Building Manager bei Oikocredit International, erläutert, wie die Balance gelingen kann.

Interview: Dr. Maximilian Held und Maria Bätzing

Welche Bedeutung hat die Entwaldungsverordnung der Europäischen Union?

Barbara Rademaker: Die Europäische Union (EU) leistet hier wirklich Pionierarbeit. Sie schafft mit der Entwaldungsverordnung (EUDR) ein umfassendes Regelwerk, um der Umweltzerstörung durch Abholzung entgegenzuwirken. In der Praxis haben es Kleinbäuer*innen allerdings schwer, die Verordnung einzuhalten. Das betrifft die Rückverfolgbarkeit, die komplexen Sorgfaltspflichten sowie fehlende Ressourcen und mangelnde Unterstützung der Kleinbäuer*innen bei der Umstellung auf regelkonforme Praktiken. Und natürlich besteht das Risiko, dass Landwirt*innen von den EU-Märkten ausgeschlossen werden, wenn sie die Anforderungen nicht erfüllen können. Das könnte zu Einkommensverlusten und mehr Armut führen.

Wie kann die Balance gelingen, sowohl den Schutz und die Aufforstung von Wäldern zu erreichen als auch eine Verbesserung für die Menschen, die von der Landwirtschaft leben?

Es ist in der Tat eine komplexe Herausforderung, den Schutz und die Wiederaufforstung der Wälder mit den Lebensgrundlagen der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Einklang zu bringen. Eine Strategie dafür ist die

Agroforstwirtschaft: Durch das Pflanzen von Bäumen auf landwirtschaftlichen Flächen können die Landwirt*innen ihre Produktivität aufrechterhalten und gleichzeitig einen Beitrag zur Wiederaufforstung leisten. Siegel von Fairtrade und Rainforest Alliance unterstützen die Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit, indem sie eine waldfreundliche Landwirtschaft zur Bedingung für die Zertifizierung machen. Außerdem bieten sie den Genossenschaften und ihren Mitgliedern durch den Verkauf der Erzeugnisse zu fairen Preisen ein zusätzliches Einkommen, das zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Kleinbäuer*innen beiträgt.

Was bedeutet dieses Thema für das ethische Finanzieren bei Oikocredit?

Die Entwaldungsverordnung hat direkte Auswirkungen auf das ethische Finanzwesen, auch bei Oikocredit. Gemeinsam mit unseren landwirtschaftlichen Partnerunternehmen bewerten wir die Risiken, denen sie bei der Umsetzung der EUDR ausgesetzt sind, und prüfen, wie sie diese Risiken abmildern können. Gemeinsam mit der internationalen NGO Solidaridad organisieren wir Online-Schulungen über die Auswirkungen der EUDR. Außerdem bieten wir technische Unterstützung bei der verpflichtenden Geolokalisierung für diejenigen Partner an, die damit bei ihren Kleinbäuer*innen im Rückstand sind. ■

SCHUTZ FÜR WÄLDER

Die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) trat am 30. Juni 2023 in Kraft. Bei Redaktionsschluss hatte die EU-Kommission vorgeschlagen, die Übergangszeit für die Anwendung von Ende 2024 auf Ende 2025 zu verschieben. Die EUDR regelt, dass Produkte aus Soja, Palmöl, Viehzucht, Kaffee, Kakao und Holz nur dann auf dem EU-Markt exportiert, importiert oder gehandelt werden dürfen, wenn sie nicht auf Flächen produziert wurden, auf denen seit 31. Dezember 2020 Entwaldung oder Waldschädigung stattgefunden haben. Jedes Jahr werden weltweit 10 Millionen Hektar Wald zerstört. 90 Prozent dieser Entwaldung wird durch nicht-nachhaltige Landwirtschaft verursacht.



Cleotilde Luis Marroquin betreibt ihre Kaffeeplantage in San Martín Jilotepeque, Guatemala, in Agroforstwirtschaft mit zusätzlichem Schatten für ihre Kaffeepflanzen. Sie ist seit zehn Jahren Mitglied bei Asproguate. Dieser bäuerliche Zusammenschluss erhält Kredite vom Oikocredit-Partner DNC Dinámica Coffee.



JETZT NOCH MEHR BEWIRKEN

Impact war nie wichtiger: Viele der Länder, in denen Oikocredit tätig ist, sind von politischen Veränderungen, wirtschaftlicher Unsicherheit, hoher Inflation und volatilen Währungsentwicklungen betroffen. Erhöhen Sie Ihr Investment oder investieren Sie erstmalig, werden Sie Teil unserer Sozialen Bewegung.

Die Folgen des Klimawandels werden zunehmend spürbar, und in Teilen der Welt gibt es Kriege, die den Welthandel beeinträchtigen und Unsicherheiten stärken. Das führt dazu, dass kommerzielle Investor*innen zurückhaltend sind und Impact-Investor*innen eine größere Rolle spielen müssen.

Gemeinschaften als Multiplikatoren

Die Menschen, die Oikocredit als Impact-Investorin unterstützt, sind besonders stark von den aktuellen Entwicklungen betroffen. Aktuell bemerkt Oikocredit eine steigende Nachfrage nach Finanzierungen von bestehenden und potenziellen Partnerorganisationen. Im Globalen Süden gibt es Kreativität, Unternehmergeist und innovative Lösungsideen – was fehlt, ist Kapital.

Durch den Zugang zu Finanzmitteln, landwirtschaftlichen Produkten und erneuerbarer Energie kann die Widerstandsfähigkeit und das Wohlergehen der Menschen

verbessert werden. Das betrifft beispielsweise die Bereiche Wohnraum, Gesundheit oder öffentliche Infrastruktur. Mangelnder Zugang zu Bildung, weil keine Schulen erreichbar sind, stellt ein individuelles und kollektives Problem dar.

Die Partnerschaft mit Oikocredit zeigt anschaulich, wie unser auf das Gemeinwesen ausgerichteter Ansatz in der Praxis wirkt. Seit Ende 2021 arbeiten wir im Bildungsbereich zusammen. Im Rahmen der Partnerschaft vergeben wir finanzielle Mittel und leisten technische Hilfe, um Finanzinstitute bei der Kreditvergabe an nichtstaatliche Schulen zu unterstützen. Wir konzentrieren uns auf 16 Länder in Afrika, Asien und Lateinamerika. Das Ziel: Die Bildung für schätzungsweise 2,2 Millionen Kinder in 6.600 Schulen in einigen der am stärksten gefährdeten und benachteiligten Regionen der Welt zu verbessern.

Viele Länder im Globalen Süden, insbesondere in ländlichen Regionen, können sich die Bereitstellung einer soliden Wasserinfrastruktur nicht leisten. Daher sind private Investitionen notwendig, um diese Lücke zu füllen. Oikocredit und Water.org werden ihre Anstrengungen und Ressourcen in Brasilien, Peru und Mexiko bündeln, um die Bereiche Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (Water, sanitation and hygiene = WASH) voranzutreiben.

*Mitarbeiter*innen von Opportunity International Savings and Loans Ltd. und Teilnehmer*innen der Oikocredit Study Tour 2020 in Ghana.*



Gemeinsam tragen wir mit Produkten, Dienstleistungen, Fachwissen und unseren Netzwerken dazu bei, finanziell tragfähige und skalierbare Lösungen zu entwickeln.

Finanzlücken verantwortungsvoll schließen

Die Nachfrage im Bereich des inklusiven Finanzwesens ist nach wie vor groß. Kleinere Unternehmen werden von konventionellen Finanzinstitutionen nicht ausreichend bedient, weil aus betrieblicher Sicht dieser Kundenstamm kostspielig ist und diese Kund*innen Bedarf an Schulungen im betriebswirtschaftlichen Bereich und in Risikomanagement haben.

Die jüngste Partnerschaft von Oikocredit mit Ailos in Brasilien ist ein Beispiel für einen neuen Partner, der diese Unternehmer*innen gezielt erreicht. Oikocredit finanziert zwei der an Ailos angeschlossenen Genossenschaften.

Beide spielen eine wichtige Rolle bei der nachhaltigen Entwicklung ihrer Region und sorgen dafür, dass die brasilianischen Unternehmer*innen ihre Betriebe ausbauen können, vor Ort Arbeitsplätze entstehen und dadurch die lokale Wirtschaft angekurbelt wird.

Was das Geld unserer Anleger*innen ganz konkret bewirkt, lesen Sie im aktuellen Wirkungsbericht – mehr dazu finden Sie auf Seite 15.

Tipp zum Weiterlesen: Mehr Kinder im Unterricht dank mehr bezahlbarer Schulen, bit.ly/KinderUnterricht

SO KÖNNEN SIE SICH BETEILIGEN

Um die Bedarfe weiterer sozial orientierter Unternehmen und bestehender Partnerorganisationen abdecken zu können, benötigt Oikocredit mehr Kapital. Dazu können Sie beitragen: Stocken Sie einfach Ihr Investment auf oder investieren Sie erstmalig und werden Sie Teil unserer sozialen Bewegung. So bewirken Sie noch mehr.

Gerne geben Ihnen unsere Kolleg*innen in den regionalen Büros Auskunft unter Telefon 069 21083110 oder per E-Mail unter investieren@oikocredit.de. Alle Informationen finden Sie auf unserer Website: www.oikocredit.de/investieren.

Wir freuen uns, wenn Sie Oikocredit auch in Ihrem Bekanntenkreis empfehlen!



LANGFRISTIG SPÜRBAR

Beteiligungen zu verschenken, zu stiften oder zu vererben sind weitere Möglichkeiten, wirksam zu handeln. Damit geben Sie die Idee von Oikocredit weiter an andere Menschen und die kommende Generation.

Beteiligung verschenken

Sie sind noch auf der Suche nach einem besonderen Geburtstags- oder Hochzeitsgeschenk? Oikocredit-Beteiligungen können auch verschenkt werden. So zieht die Idee von Oikocredit weitere Kreise und Sie schenken mehrfach Chancen: Den Beschenkten und auch Menschen im Globalen Süden, die mit den Geldern von Oikocredit handeln können. Oder Sie nutzen Schenkungen zur geplanten Vermögensübertragung.

Stiften

Die Oikocredit Stiftung Deutschland ermöglicht es, einen bleibenden Beitrag zu globaler Gerechtigkeit und Teilhabe

NEWSLETTER
ABONNIEREN

Was Gutes Geld bewirken kann und welche aktuellen Entwicklungen es bei Oikocredit gibt, erfahren Newsletter-Abonent*innen zuerst. Erhalten Sie die neuesten Nachrichten, Veranstaltungseinladungen und Updates von Oikocredit direkt in Ihren Posteingang.



von benachteiligten Menschen zu leisten. Und zwar in doppelter Weise: Die Stiftung legt ihr Vermögen bei der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit an, die Entwicklung in wirtschaftlich benachteiligten Regionen der Welt fördert. Und die Erträge der Stiftung dienen ebenfalls der Entwicklungsförderung.

Investment vererben

Wer sich zu Lebzeiten um seinen Nachlass kümmert, kann nach seinen Wünschen regeln, was mit dem eigenen Vermögen geschieht und den Erben zusätzliche Belastungen in schweren Zeiten ersparen. Mit dem Vererben Ihrer Oikocredit-Anteile geben Sie nicht nur einen Geldwert weiter, sondern auch die Werte von Oikocredit.

Wie Ihr Geld bei Oikocredit weiterwirken kann, darüber informieren wir Sie gerne ausführlich in einem persönlichen Gespräch. Bei Interesse wenden Sie sich an das Serviceteam Geldanlage in dem für Sie zuständigen regionalen Büro oder unter investieren@oikocredit.de.



„Wir schenken Oikocredit-Anteile an unsere Enkelkinder, um sie für die Aufgaben nachhaltiger Entwicklung und globaler Gerechtigkeit zu inspirieren.“

So beginnen wir zugleich, unseren Nachlass an die nächsten Generationen weiterzugeben.“

Elisabeth und Konrad Raiser, Berlin

REISE INS LAND DES KAFFEES

Bei einer zehntägigen Kaffee-Reise nach Peru konnten Oikocredit-Investor*innen Partnerorganisationen besuchen. Sie besichtigten Kaffeeplantagen, erfuhren von den aktuellen Herausforderungen im Anbau und welche Rolle Oikocredit bei Beratung und Schulungen einnimmt. Der Höhepunkt für die Teilnehmenden: Die Prozesse vom Anbau bis zum Export der Kaffeebohnen kennenzulernen und zu verstehen, wie viele Arbeitsschritte in einer Tasse Kaffee stecken. Zum Abschluss waren sich alle einig: Sie wollen Kaffee ab sofort deutlich bewusster trinken, mit noch mehr Anerkennung für die Kleinbäuer*innen, die ihn produziert haben.



Foto: kalheec

Sichtbarer Klimawandel: Ein Mitarbeiter der Kaffeegenossenschaft zeigt den Teilnehmenden den Broca-Käfer, der die Kaffeepflanzen zerstört und damit die Ernte verringert.

SO WIRKT IHR GELD BEI OIKOCREDIT

Oikocredit bietet Organisationen, die wirtschaftlich benachteiligte Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika fördern, Kredite, Kapitalbeteiligungen sowie Beratung und Schulungen. Unsere engagierten Anleger*innen und Mitglieder machen dies durch die Bereitstellung der benötigten Mittel möglich. Mehr Informationen finden Sie in unserem aktuellen Wirkungsbericht 2024 (oikocredit.de/wirkungsbericht).

IM INKLUSIVEN FINANZWESEN

12,7 MIO

Geschaffene oder erhaltene Arbeitsplätze durch Partnerorganisationen, die kleine und mittlere Unternehmen finanzieren

360.000

Beschäftigte bei unseren Partnerorganisationen

IN DER LANDWIRTSCHAFT

2,9 MIO

Bäuer*innen werden erreicht

IN ERNEUERBARER ENERGIE

170.000

Haushalte sind mit sauberer Energie versorgt

WIE GELINGT EIN KLIMAGERECHTES LEBEN?

Oikocredit ist offizielle Partnerin von „Klimagerecht leben“. Die Ausstellung thematisiert Ursachen und Folgen des Klimawandels sowie Projekte und Initiativen, die Lösungswege aufzeigen. Gezeigt werden Fotoreportagen von zwanzig Fotograf*innen aus aller Welt. Zwei von ihnen sind Mohammad Rakibul Hasan und Sandra Weller.

Von Dr. Maximilian Held



Der Klimawandel bedroht weltweit die Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen. Gleichzeitig lassen sich an vielen Orten große und kleine Initiativen entdecken, die dieser Entwicklung etwas entgegensetzen. Beim Lagois-Fotowettbewerb des Evangelischen Presse-

verband für Bayern e.V. (EPV) haben sich letztes Jahr hunderte talentierte Fotoprofis und Nachwuchsfotograf*innen auf die Suche gemacht. Prämiert wurden zwanzig Fotoreportagen, die zum Denken und Umdenken anregen sollen. Herausgekommen ist eine sehenswerte Ausstellung

unter dem Titel „Klimagerecht leben“, die der Förderkreis Bayern vom 21. November bis zum 5. Dezember 2024 im Foyer der Kulturwerkstatt „Auf AEG“ in Nürnberg zeigt.

Die blaue Feige

Für die Rettung unserer Erde, wie wir sie jetzt kennen, läuft die Zeit ab – in manchen Gegenden der Erde schneller als in anderen. Wenn es um (Klima)-Gerechtigkeit geht, brauchen die Menschen im Globalen Süden unsere Solidarität und unser Handeln. In Bangladesch werden die Auswirkungen des Klimawandels besonders deutlich. Dort sind die großflächigen Mangrovenwälder (Sundarbans) an den Küsten stark von schweren Überschwemmungen gefährdet. Viele Menschen ziehen fort.

Die Fotoreportage „Die blaue Feige“ von Mohammad Rakibul Hasan erzählt mit einer eindrücklichen und unmissverständlichen Bildsprache von den Menschen, die bleiben und die täglich mit den Auswirkungen des Klimawandels leben müssen. Hasan ist Dokumentar Fotograf, Journalist, bildender Künstler, Kunstpädagoge und Filmemacher. Er lebt in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch. Neben diesen Tätigkeiten berät er die Weltgesundheitsorganisation, UN Women, Oxfam, das Rote Kreuz, die Weltbank und andere internationale gemeinnützige Organisationen.

*Linke Seite:
Fünf Dorf-
bewohner
sitzen um
einen Tisch
in den über-
fluteten
Sundarbans in
Bangladesch.*

Solarkiosk

Erneuerbare Energien spielen eine große Rolle, wenn es darum geht, CO₂-Emissionen zu senken. Von richtungsweisenden Lösungsansätzen erzählt die Fotoreportage „Solarkiosk“ von Sandra Weller. Auf einer Recherchereise ließ sie sich in Ghana von einem Projekt des Unternehmers Edward Osew begeistern. Osew hat einen Solarkiosk erfunden, um Menschen ohne Zugang zu Elektrizität Solarenergie möglichst einfach zur Verfügung zu stellen. Im Solarkiosk können Dorfbewohner kostengünstig Fächer mieten, in denen sie ihre Elektrogeräte wie Handys, Lampen oder Radios aufladen können.

Sandra Weller, die Visuelle Kommunikation in Maastricht studiert hat, möchte in nachfolgenden Arbeiten die grüne



Im Dorf von Alija ist der Solarkiosk die einzige Energiequelle. Dort hat sie ihre Lampe aufgeladen, die ihr und ihrer Familie vor dem Schlafengehen Licht bietet.

Energiewende auf dem afrikanischen Kontinent weiter begleiten.

Wie klimagerecht leben Sie?

Die Ausstellung lädt zur eigenen Auseinandersetzung und Reflexion mit dem Thema Klimagerechtigkeit ein. Auch Sie haben die Möglichkeit, die Fotos auf sich wirken zu lassen. Entweder persönlich bei einem Besuch der Ausstellung in Nürnberg oder digital. Am Donnerstag, den 21. November, lädt der Förderkreis Bayern um 19 Uhr zu einer Online-Vernissage mit anschließendem Mitglieder-dialog ein. Dabei wird Fotograf Gil Bartz seine Werke vorstellen, der bei seiner Recherche auf „Klimakleber“, Demonstrant*innen in Lützerath und Menschen getroffen ist, die sich für biologische Tierhaltung und Landwirtschaft engagieren.

KLIMAGERECHT LEBEN

Vom 21. November bis 5. Dezember 2024 präsentiert der Förderkreis Bayern die Fotoausstellung im Foyer der Kulturwerkstatt „Auf AEG“ in Nürnberg (Fürther Str. 244d). Mit Ausnahme der Tage 30. November und 1. Dezember ist sie durchgehend geöffnet von 9-20 Uhr. Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos. Die begleitenden Ausstellungstexte sind zweisprachig (dt./engl.). Kommen Sie gerne vorbei! Wir bedanken uns herzlich bei der Kulturwerkstatt und beim Referat für Umwelt und Gesundheit der Stadt Nürnberg für die Unterstützung. Mehr Infos finden Sie unter „Veranstaltungen“ auf unserer Webseite.

FÜR DEN FÖRDERKREIS IN COSTA RICA

Von Dr. Christian Heßler

Die jährliche Generalversammlung von Oikocredit International ist ein wichtiges Treffen, an dem der Förderkreis teilnimmt und die Stimmen der Investor*innen aus Bayern vertritt. Alle drei bis vier Jahre lädt die Genossenschaft dazu nicht an ihren Sitz nach Amersfoort ein, sondern in eines der Partnerländer. Am 7. Juni 2024 fand sie in San José/ Costa Rica statt. Vorstand und Aufsichtsrat berichteten über das vergangene Geschäftsjahr und die Lage der Genossenschaft. Die Mitglieder stimmten über den Jahresabschluss, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, den Dividendenvorschlag sowie Satzungsänderungen ab. Der Förderkreis Bayern war dabei – Geschäftsführerin Carolin Gutmann online und ich vor Ort. Die Generalversammlung bildete den Abschluss einer Woche, in der ich mich intensiv mit anderen Oikocredit-Begeisterten austauschen konnte. Wertvoll waren Gespräche mit Vertreter*innen anderer Förderkreise: Beispielsweise über unsere Bildungsarbeit, die Stimmenvertretung der Anleger*innen sowie die finanzielle Ausstattung der Förderkreise. Im Vorfeld der Generalversammlung gab es die Gelegenheit, Fragen und Stellungnahmen der Mitglieder abzustimmen. Ebenfalls Teil des Wochenprogramms waren Besuche, die uns in kleineren Gruppen zu verschiedenen Partnerunternehmen von Oikocredit in Costa Rica führten. Besonders bleibt mir mein Besuch bei der Kreditgenossenschaft Fundecoca in Erinnerung: Mir ging das Herz auf, als ich sah, wie Komitees, die im Rahmen der lokalen Gemeindeführung gewählt werden, die Kreditvergabe organisieren und so zum guten Leben beitragen. Insgesamt war die Zeit in Costa Rica eine fantastische Gelegenheit, die Genossenschaft mit anderen Oikocredit-Begeisterten mitzugestalten und ganz konkret zu erfahren, wie unser Engagement vor Ort wirkt. ■



Vorstandsvorsitzender Dr. Christian Heßler in Costa Rica.

INFORMATIONEN ZUR GENERALVERSAMMLUNG



VORTRAGSANGEBOT FÜR UNIVERSITÄTEN UND HOCHSCHULEN

Faire Kleidung, Schuhe, Kaffee oder Schokolade: für viele Menschen gehört das schon ganz selbstverständlich bei ihren Einkäufen dazu. Wie schaut es aber beim Geld aus? Wer von uns hat schon einmal in seiner Bank nachgefragt, wozu eigentlich das Geld im Aktienfonds, dem Sparbrief oder einer Riester-Rente verwendet wird? Hier braucht es noch Informationen – zu den Kriterien ethischer Investments und den Möglichkeiten der Verbraucher*innen, Einfluss zu nehmen auf den Einsatz ihres gesparten Geldes. Genau zu diesem Thema bietet der Förderkreis ein

Vortragsangebot an, das sich an Studierende an Universitäten und Hochschulen, aber auch an andere interessierte Gruppen richtet. Der Vortrag gibt Denkanstöße, über individuelle Vorstellungen von nachhaltiger Geldanlage und die ökologischen und sozialen Auswirkungen der eigenen Finanzen zu reflektieren. Als „lebhaft – konkret – inspirierend“ beschreibt Richard Pilhofer, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Evangelischen Hochschule Nürnberg, den Vortrag. Sie möchten uns ebenfalls zu diesem Thema einladen? Dann schreiben Sie uns an bayern@oikocredit.de. ■

GEMEINSAME PARTNER, GEMEINSAME VISIONEN, GEMEINSAMES FEIERN

Was hat Oikocredit mit Rapunzel Naturkost zu tun? Eine ganze Menge! Denn in vielen der fair gehandelten Produkte stecken Zutaten von Oikocredit-Partnerunternehmen. Ein Großteil der Kakaoerzeugnisse wie Schokoladen oder Trinkschokolade enthält beispielsweise Bio-Kakao von

Conacado aus der Dominikanischen Republik. Auch die Kaffeekooperative Norandino aus Peru zählt zu den Lieferanten von Rapunzel. Bereits seit 2010 unterhält Norandino Geschäftsbeziehungen zu Oikocredit. Die Mitglieder der Kooperative sind Kleinbäuerinnen und -bauern, die von Zusatzleistungen wie Investitionen zur Qualitätsverbesserung und die Förderung von Frauen und Kindern profitieren. Am 21. und 22. September feierte Rapunzel sein 50-jähriges Jubiläum in der Rapunzel-Welt in Legau (Allgäu). Ganz im Südwesten Bayerns gelegen feierten sowohl der Förderkreis Bayern als auch der Förderkreis Baden-Württemberg mit, die gemeinsam einen Infostand gestalteten. ■



Foto: Marc Ehrmann

Bildungsreferent Maximilian Held am Oikocredit-Infostand beim Rapunzel-Festival in Legau.

DREI FRAGEN AN ZRA KODJI

Warum hast du dir den Förderkreis als Praktikumsstelle ausgesucht?

Weil ich die theoretischen Kenntnisse aus meinem Weiterbildungsstudium zur ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit in der Praxis vertiefen und erweitern möchte. Aus persönlicher Erfahrung weiß ich, dass niedrigschwellige Finanzdienstleistungen das Leben der Menschen nachhaltig zum Positiven verändern können.

Was hat dich dabei bisher am meisten überrascht?

Bei Bildungsveranstaltungen hat mich überrascht, wie ambivalent die Reaktionen aus dem Publikum auf mich sind. Der eine oder andere tut sich offenbar schwer damit, einen Afrikaner aus Kamerun als Teil einer Organisation wie Oikocredit in Bayern/Deutschland anzuerkennen. Aber die meisten sind überaus aufgeschlossen und interessiert an meinen persönlichen Erfahrungen und meiner Meinung, auch als Praktikant.



Foto: Christoph Gabler

Wie viel Prozent des Preises, den wir für eine Tasse Kaffee zahlen, verbleibt im Anbaugebiet? Zra Kodji erklärt es beim Kaffee Walk & Talk in Nürnberg.

Was nimmst du aus dem Praktikum für deine berufliche Zukunft mit?

Ich nehme die Erfahrung mit, in einem internationalen und global vernetzten Team zu arbeiten. Die Hierarchien bei Oikocredit sind flach, die Aufgabenteilung kollegial und die Zusammenarbeit agil. Außerdem habe ich einen Einblick in die Welt der grünen Geldanlage bekommen, der mir in Zukunft sicher weiter behilflich sein wird. ■

IMPRESSUM

Oikocredit Magazin 2/2024,
im November 2024 herausgegeben von

Oikocredit Deutschland

Berger Straße 211, 60385 Frankfurt/Main
Telefon: 069 210 831 10, www.oikocredit.de

Oikocredit Deutschland ist inhaltlich verantwortlich für die Beiträge auf den Seiten 1 bis 15 und 20. Inhaltlich verantwortlich für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autor*innen.

Redaktionsleitung: Daniela Martin

Redaktion: Dr. Christina Alff, Maria Bätzing, Sina Fischer (verantwortlich), Dr. Maximilian Held, Beate Hermann-Then, Magdalena Löffler, Silvia Winkler, Rebecca Wolfer

Lektorat: Christian Then

sowie **Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.**

Hallplatz 15 – 19, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 37 69 000

E-Mail: bayern@oikocredit.de
www.bayern.oikocredit.de

Redaktion: Dr. Christian Heßler (verantwortlich),
Team Vorstand & Mitarbeiter*innen

Der Oikocredit Förderkreis Bayern ist inhaltlich verantwortlich für die Beiträge auf den Seiten 16 bis 19.

Layout: w10b Designbüro, Königswinter

Druck und Lettershop:

Druckerei Paffenholz, Bornheim.
100 % Altpapier, CO₂-neutrale Produktion



TERMINE

AUSSTELLUNG „KLIMAGERECHT LEBEN“

21. November bis 5. Dezember

Kulturwerkstatt „Auf AEG“, Nürnberg

ONLINE-MITGLIEDERDIALOG

21. November, 19 Uhr

mit digitaler Vernissage zur Ausstellung „klimagerecht leben“

VORTRAG: INDIEN IM AUFBRUCH

27. November, 19.30 Uhr

Gemeindehaus Christuskirche, Donauwörth

OIKO – WAS?

11. Februar, 19 Uhr

Online-Veranstaltung für Interessierte und Einsteiger*innen

Details und weitere Veranstaltungen auf

www.bayern.oikocredit.de/aktuelles/veranstaltungen

OIKOCREDIT

ist eine internationale Genossenschaft für nachhaltige Geldanlage und Entwicklungsfinanzierung. Die Pionierin im Impact Investing vergibt seit 1975 Kredite und Kapitalbeteiligungen an sozial ausgerichtete Unternehmen in den Bereichen inklusives Finanzwesen, Landwirtschaft und erneuerbare Energien. Das Ziel: mit nachhaltigen Investments wirtschaftlich benachteiligten Menschen und Gemeinschaften im Globalen Süden die Möglichkeit geben, ihre Lebenssituation zu verbessern.

47.100 Menschen und Organisationen investieren in die Genossenschaft und legen ihr Geld in Oikocredit-Beteiligungen an. Derzeit arbeitet Oikocredit mit 512 Partnerorganisationen in 33 Schwerpunktländern und hat dort über 1.099 Millionen Euro investiert.

(Quelle: Fakten und Zahlen 2024 – Q2 | www.oikocredit.de/ueber-uns/oikocredit-in-zahlen)

www.oikocredit.de